

Diese Zeitschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vermittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Zeitschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 3.

Mittwoch, den 15. Januar

1851.

## Staats- und politische Nachrichten.

Der Allerhöchsten Anordnung Sr. Majest. des Königs gemäß wird der 18. Januar d. J., auf welchen das dritte 50jährige Jubiläum der Krönung und Salbung Sr. Maj. des Königs Friedrich I. fällt, feierlich und mit den Formen hoher Kirchenfeste begangen werden, also namentlich mit dreifachem Einläuten am Vorabend, mit Fest-Gottesdienst und Te Deum in allen Kirchen der Monarchie.

Es ist die Absicht der Regierung, die Wirksamkeit der Kammern auf das rein legislatorische Gebiet hinzulenken. Werden sich die letzteren innerhalb dieser Schranken halten, so ist, wie es an gut unterrichteter Stelle heißt, an eine Auflösung nicht zu denken.

Durch Erlass vom 2. d. Mts. hat das Kriegsministerium eine weitere Reduction der Landwehren angeordnet. Hiernach werden die Landwehrbataillone 1. Aufgebots, einschließl. Garde, durch Beurlaubung von Mannschaften auf die Stärke von 602 Köpfen herabgesetzt. Die Landw.-Kavallerie-Regimenter des 2., 3., 4., 5. und 6. Armee-Korps setzen sich auf den Etat von 502 Mann und Pferden.

Nach Berichten, welche aus verschiedenen Gegenden, wo preuß. Truppen sich befinden, in Berlin eingehen, ist der Gesundheitszustand in der Armee, ungeachtet der mannigfachen Strapazen, im Ganzen doch sehr erwünscht.

An den Helmen der Preussischen Armee soll die deutsche Kokarde abgeschafft werden.

Der Prozeß über das Attentat von Sefeloge soll beendet und selbiger für irrsinnig erklärt worden sein. Er soll nach einem Irrenhause gebracht werden.

In der Sitzung der zweiten Kammer am 7. Jan. wurde nach einem Antrage des Abg. Reck auf Beseitigung der Adressdebatte durch einfache Tagesordnung und einer vom Abgeordneten Simson dagegen sich aussprechenden Rede, \*) die einfache Tagesordnung mit 147 gegen 141 Stimmen angenommen. In der ersten Kammer wurde der von der Adresskommission bereits gestellte Antrag: „von der Erwiderung der Thronrede durch eine an des Königs Majestät zu richtende Adresse für dieses Mal abzustehen“ durch einfachen Uebergang zur Tages-

\*) Der Redner bemühte sich nachzuweisen, daß die Kammer durch Annahme der einfachen Tagesordnung ihre Pflichten gegen Se. Majestät, gegen die Regierung, gegen das Volk und gegen sich selbst verletzen würde.



ordnung mit 92 gegen 35 Stimmen angenommen. Der Ministerpräsident sprach vorher in einer mit vielem Beifall aufgenommenen Rede seine Ansichten über den Verlauf der politischen Ereignisse in letzterer Zeit und die dadurch zur Entscheidung gekommene Stellung Preußens aus und schloß mit den Worten: „Es war genug erreicht, wenn Preußen überall in Deutschland ein gewichtiges Wort mitzusprechen hatte. Ja! es ist ein Wendepunkt in der preussischen Politik eingetreten; es soll entschieden mit der Revolution gebrochen werden. Darum sollte die Politik durchsichtig sein; möge sie nie wieder in Nebel gehüllt werden. Wenn die Truppen in Hessen zurückgingen, so geschah es auf den Befehl ihres Königs. Diese Probe des Gehorsams wird auch von mir als schwer anerkannt; noch schwerer aber war jene Probe, als das Heer sich vor der besiegten Revolution auf den Befehl des Königs zurückzog. Wir haben die schweren Folgen eines Bruderkrieges in Deutschland erwogen. Darum wird man im Auslande doch an preussischen Kriegsmuth glauben, wenn wir zum Schwerte greifen. Zu den Verhandlungen in Dresden hege ich das Vertrauen, daß die bösen Voraussetzungen, die man darüber hegt, nicht in Erfüllung gehen werden. Sie werden ein einiges Deutschland zur Folge haben, in dem Preußen die ihm gebührende Stelle einnimmt.“ Beide Kammern werden nun an die Prüfung der ihnen vorgelegten zahlreichen Gesekentwürfe gehen.

Das Gebiet, in welchem vom 1. Januar d. J. an Paßkarten als Reise-Legitimation für selbstständige Personen erteilt werden und Gültigkeit haben, umfaßt die Provinzen des preuß. Staats, Baiern, Sachsen, Hannover, Mecklenburg-Schwerin, Sachs.-Weimar, die sächsischen Länder Altenburg, Meiningen, Coburg-Gotha, Anhalt-Deßau und Bernburg, Braunschweig, Reuß-Plauen älterer und jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Bremen und Hamburg.

Zwischen Preußen und Oesterreich sollen Differenzen eingetreten sein und zwar wegen der in Dresden von Oesterreich befürworteten Betheiligung der mittlern deutschen Staaten an der zu bildenden Ausführungsbehörde für Deutschland, während Preußen die Betheiligung aller, auch der kleinen Staaten in

Auspruch nimmt. Ferner soll Preußen mit der Art und Weise von Zusammensetzung eines projectirten Schiedsgerichts zur Entscheidung streitiger Fragen zwischen Preußen und Oesterreich nicht einverstanden sein und dann gegen die unverhältnißmäßig starke Besatzung der Bundesfestung Rastatt durch österreichische Truppen Einspruch erhoben haben.

Die Dresdener Conferenzen geben Ausichten auf lange Dauer. Bestimmte Vorschläge sollen noch gar nicht zum Vortrag gekommen sein. Hauptsächlich wird das Ziel der Conferenzen eine Revision der Bundesverfassung sein. Preußen und Oesterreich werden vollständig einig, dabei mit größter Mäßigung verfahren.

In Kassel dauern die traurigen Zustände fort. Mißliebige Beamte und Bürger werden durch übermäßige Einquartierung heimgesucht. Kassel ist außer den kurhessischen noch von preussischen, österreichischen und bairischen Truppen besetzt. Graf Leiningen fungirt nunmehr als Civileommissar bei den Bundesstruppen. General Peucker beschäftigt sich mit Vorbereitungen zur Erledigung der schwebenden Differenzen.

In Böhmen, von Gitschin bis zum sächsischen Erzgebirge, sollen noch 30,000 Mann österreichische Truppen stehen. In Prag sind 23 an den früheren Unruhen betheiligte Personen zu schweren Strafen verurtheilt worden.

In Kassel ist es dem Preuß. Commissarius General Peucker gelungen, durch Vermittelungen mit den Behörden manche Drangsal abzuwenden. Außer dem Stadtrath haben sämtliche Behörden nachgegeben. Die Mitglieder des Consistoriums sind aus Anhängern Hassenpflugs ernannt, auch sind mehrere entlassene Offiziere wieder in Dienst getreten. Die bairischen Truppen haben Kassel verlassen. Der Marsch des österreichischen Armeekorps nach Holstein dauert fort.

Der preussische und österreichische Commissar sind in Kiel angekommen, wo sich die schleswig-holsteinische Statthalterschaft befindet. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß sich die dortigen Verhältnisse ohne Zwangsmittel ordnen lassen, denn die schleswig-holsteinische Armee ist des beschwerlichen Dienstes und der geringen Kriegserfolge



müde. Der Bürger und Landmann ist verarmt und wünscht Frieden um jeden Preis.

Von Seiten Dänemarks soll eine Verständigung mit den Commissarien bereits erfolgt sein, und der schon vor Beginn des Krieges vom Könige ernannte Statthalter Graf Reventlow-Criminil für Holstein und Lauenburg wird als verantwortlicher Minister im Namen des Königs Herzogs die Regierung dieser beiden Herzogthümer übernehmen, und wahrscheinlich seinen Regierungssitz in Kiel aufschlagen.

In England spricht man sehr unheimliche Besorgnisse über die Festigkeit des zur Industrie-Ausstellung bestimmten „Krystallpalastes“ im Hyde-Park aus. Die eisernen Bögen und Balken des Gebäudes sind zwar sämtlich den stärksten Gewichtsproben unterworfen worden, aber man hat vergessen, die Lasten des beweglichen Menschenstromes zu berechnen, welche sie zu tragen haben werden.

Man spricht von einer zweiten Welt-Industrie-Ausstellung, welche in den vereinigten Staaten 1852 unternommen werden soll, gleichsam als Wiederholung oder Fortsetzung der Ausstellung in London. Der Ausstellungsort wird wahrscheinlich New-York sein.

In Kairo hat der preuß. Generalkonsul bei dem Vicekönig von Aegypten eine den erstern außerordentlich ehrende Empfangsaudienz gehabt. Alle anwesende Preußen nahmen an der Empfangsfeierlichkeit Theil. Den Zug bildeten außer den Wagen des Konsuls und der Preußen noch 40 Karossen des Vicekönigs und eine Menge Reiter. 21 Kanonenschüsse wurden gelöst und der Generalkonsul erhielt als Geschenk einen kostbaren Säbel und ein schönes Pferd mit Zaum und Sattel.

Berlin, 9. Januar. Der hiesige Verein zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation hielt gestern seine erste diesjährige öffentliche Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Regierungs-Assessor Dr. Gäbler, eröffnete dieselbe mit einem Berichte über die gesammte Thätigkeit des Vereins während des verflossenen Jahres. Danach stellt sich der Stand desselben als ein sehr günstiger heraus. Die Zahl der Mitglieder war von 90 auf 158 gestiegen und die Einnahme hatte sich namentlich durch

die Zuwendung von Geschenken im Betrage von 1200 Rthlr. auf 1801 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf., die Ausgabe auf 1376 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. belaufen. Das Bureau des Vereins hatte an 3291 Personen, darunter an 750 schriftlich, Rath und Auskunft erteilt, und hiervon  $\frac{2}{3}$  theils gänzlich, theils für jetzt zum Aufgeben ihres Auswanderungsent-schlusses veranlaßt. Die Uebrigen waren meistentheils nach Nordamerika, namentlich nach Texas gegangen.

Die Auswanderung nach Mittel-Amerika vor dem Zustandekommen einer die Vorbereitungsarbeiten übernehmenden Colonisations-Gesellschaft, hatte der Verein entschieden gemißbilligt. Dennoch waren drei Gesellschaften dorthin gegangen; zwei nach Nicaragua und Costa Rica, denen es, den hierhergesandten Berichten nach, sehr gut gehen soll, und eine von Stettin aus (auf der Norma) nach Britisch Honduras, welche einen unglücklichen Ausgang genommen hat und zwar gerade deshalb, weil der Unternehmer (Utech) keine der ihm ans Herz gelegten Vorsichtsmaafregeln befolgt hatte.

In den 12 öffentlichen Sitzungen des Vereins während des verflossenen Jahres waren 24 Vorträge von größerem Umfange gehalten worden, die zum Theil besonders abgedruckt sind. Der Verein steht gegenwärtig mit 20 theils deutschen, theils englischen, französischen, belgischen und nord-amerikanischen Vereinen und Colonisations-Gesellschaften in Verbindung, welche zum Theil durch besondere Vertrauensmänner im Schooße des Verwaltungsraths vertreten sind.

Dem Agentur- und Transportwesen ist eine vorzugsweise Aufmerksamkeit gewidmet und ein besonderer Abgeordneter des Vereins nach Bremen und Hamburg geschickt worden, um an Ort und Stelle die desfalligen Verhältnisse zu untersuchen und darüber zu berichten. Bedauert wurde, daß die Mittel des Vereins es nicht gestattet haben, Commissarien zu demselben Zwecke nach den auswärtigen Häfen, namentlich nach Havre, Antwerpen und Liverpool, zu senden.

Durch die Presse war vielfach gewirkt und namentlich das auswandernde Publikum durch passende Ansprache in den Kreis- und Lokalblättern belehrt worden.



Der Verein hat sich bei seinen Bestrebungen auch des vollen Vertrauens der Ministerien und der Provinzial-Regierungen zu erfreuen gehabt. Von den Letzteren haben mehrere die Landraths-Memter ausdrücklich angewiesen, alle Auswanderungslustigen an den Verein zu weisen und zur Betheiligung an demselben gemeinnützige und patriotische Männer aufzufordern.

Wir können dem Wunsche des Herrn Vorsitzenden, daß diese mit so geringen Beiträgen (vierteljährlich 1 Thlr.) zu bethätigende Betheiligung immer allgemeiner werden möge, damit sich der Verein in den Stand gesetzt sehe, auch ohne die im Wege der Geschenke erhaltenen, jedenfalls sehr precären, Zuschüsse fortzubestehen und seine Thätigkeit im Interesse des gemeinen Wohls immer weiter auszubreiten, nur aus vollem Herzen bestimmen.

Nachdem der Special-Director des Vereins, Herr Baron von Bülow, den Kassenabschluß vorgetragen hatte, fand die Neuwahl des Verwaltungsrathes statt, welche mit Einstimmigkeit auf die bisherigen Mitglieder desselben fiel, denen die Versammlung überdies ihre Anerkennung für die zweckmäßige und umsichtige Leitung des Vereins zu erkennen gab.

Hierauf theilte Herr Director Dr. A s h e r als Vertrauensmann der Hamburger Colonisations-Gesellschaft für Südbrasilien (die Prinz Joinville'sche Ländereien) interessante Nachrichten über die Vorbereitung zu der ersten Colonie der Ansiedler mit, welche kürzlich nach der neuen Colonie abgesetzt ist. Da diese Nachrichten den Character der Autenticität trugen, so ist zu hoffen, daß diese Colonisation gelingen werde.

Schließlich entwickelte Herr Dr. G ä b l e r in einem längerem Vortrage die Gründe, aus denen für jetzt und wahrscheinlich noch für längere Zeit eine deutsche Colonisation in Ungarn und den Donaufürstenthümern schwerlich ausführbar sein möchte, wenigstens keinem Auswanderungslustigen zu rathen sein möchte, seine Blicke nach diesen Ländern zu wenden.

Die Gründe des Redners erhielten dadurch noch größeres Gewicht, daß derselbe die Zustände jener

Länder durch eigene Anschauung auf einer kürzlich dahin gemachten Reise kennen gelernt hatte.

Die Versammlung war diesmal nicht besonders zahlreich, das Publikum aber ein gebildetes und gewähltes.

### Miscelle.

Eine jüdische, in Russisch-Polen verheirathete Dame aus Ostrowo wollte nach mehrjähriger Abwesenheit ihre diesseitigen Verwandten besuchen, mußte aber, trotz der Anwendung aller derjenigen Mittel, durch die man sonst bei dem russischen Beamtenstande Eingang zu gewinnen pflegt, volle 9 Monate warten, bevor ihr zu dieser Reise der Ausgangspass ertheilt wurde. Aus dem Pfingstbesuch ist dadurch ein Weihnachtsbesuch geworden.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Bornmann.

A. In der Kreuzkirche:

Sonabend, den 18. Januar 1851,

Drittes 50jähriges Jubiläum der Krönung und Salbung Sr. Maj. Friedrich I., Königs von Preußen.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Bornmann.

B. In der Frauenkirche:

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Jüngling.

Für die Bertelsdorfer Kirchgemeinde Predigt:

Herr Katechet Schmidt.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 19. Januar 1851.

Amts-Predigt: Herr Katechet Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diac. Bornmann.

B. In der Frauenkirche:

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Jüngling.

Für die Bertelsdorfer Kirchgemeinde Predigt und Communion: Herr Katechet Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 21. Jan., Nachmittags um 4 Uhr, Andachtsstunde: Herr Diac. Bornmann.

### Geboren.

Den 19. Decbr. 1850, dem Brg. u. Kürschner-Mstr. Wilhelm Koch, ein Sohn, Karl Louis. — Den 21. dem Brg. u. Tagearbeiter Joh. Karl Förster, ein Sohn, Johann Karl. — Den 2. Jan., dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Controleur, Herrn Johann Gottlieb Hübner, eine Tochter, Clara Selma.

### Getraut.

Den 13. Jan. Heinrich Ernst Wulst, Brg. u. Bäcker-Mstr., mit Jgfr. Karoline Amalie Schirach.

### Gestorben.

Den 10. Jan. der Inwohner Joh. Ehrenfried Schmidt, alt 48 J. 4 M. 8 T.



## B e k a n n t m a c h u n g.

In Folge eingetretener Reducirung der Landwehr-Kavallerie-Regimenter werden dem hiesigen Kreise von dem 7<sup>ten</sup> Landwehr-Kavallerie-Regimente 9 Pferde zurückgegeben. Diese Pferde sollen

**Montag, den 20. Januar 1851, Nachmittags 1 Uhr,**  
bei dem hiesigen Schießhause öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Dies zur Kenntniß der Einsassen des Kreises bringend, werden Kauflustige zugleich eingeladen, in dem beregten Verkaufs-Termine zu erscheinen.

Lauban, den 12. Januar 1851.

**Der Königl. Landrath.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

Am 4. Novbr. v. J. ist während der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags von hier bis Mittel-Perlachshaus von einem Wagen eine schwarz lackirte Reisetasche mit einem messingenen Schloßchen und einem Anhängerriemen versehen, nebst dem Inhalte, bestehend aus einem Siegel, einem Dinten- und Streusandbehälter aus Horn, einem ledernen Tabacksbeutel, einer aus Perlen gestickten Cigarrentasche und einer Bernsteinspize, abhanden gekommen. Vor dem Gebrauche oder Ankaufe der Sachen wird gewarnt und etwaigen Anzeigen entgegengesehen.

Lauban, den 10. Januar 1851.

**Der Königl. Landrath.**

## F r e i w i l l i g e S u b h a s t a t i o n.

Das dem Bauer Johann August Seidelschen Erben gehörige, sub No. 15 zu Beerberg gelegene, und gerichtlich auf 2481 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Bauergut wird in termino

**den 27. März 1851, Vormittags 11 Uhr,**

auf hiesigem Kreis-Gericht verkauft.

Die Verkaufsbedingungen nebst Taxe sind in unserm II. Bureau während der Amtsstunden einzusehen.

Lauban, den 29. December 1850.

**Königliches Kreis-Gericht.**

**Zweite Abtheilung.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

Ueber den Nachlaß des am 1. May 1850 zu Marklissa verstorbenen Madlermeisters Friedrich Traugott Schubart ist der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Alle unbekanntes Gläubiger des Verstorbenen werden daher vorgeladen, in dem Termine

**den 9. April 1851, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem Deputirten, Herrn Ober-Gerichts-Assessor Cheuner, in dem hiesigen Parteien-Zimmer zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden werden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Lauban, den 26. November 1850.

**Königliches Kreis-Gericht.**

**Erste Abtheilung.**

gez. **Baum.**



## Nothwendiger Verkauf.

Kreis = Gericht zu Lauban. Erste Abtheilung.

Das zur Müller Kretschmerschen Concurſ- und zur Dekonom Dpiſſchen erbschaftlichen Liquidations-Maſſe gehörige und im hieſigen Kreiſe belegene ritterliche Erblehns-gut Ober-Steinkirch, landschaftlich abgeſchätzt auf 47,146 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. nach dem Subſtations-Werthe, und auf 45,579 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. nach dem Credit-Werthe, zuſolge der neſt Hypothekenschein und Bedingungen in unſerm III. Bureau einzusehenden Taxe, ſoll

**den 15. July 1851, Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubſtirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, ſich bei Vermeidung der Präcluſion ſpätens in dieſem Termine zu melden.  
Lauban, den 17. November 1850.

## Statuten

des  
**Königin = Elifabeth = Frauen = und Jungfrauen = Zweig = Vereines  
für Görlitz und Umgegend.**

### §. 1.

Der hierortige Königin-Elifabeth-Zweig-Verein ſtellt ſich unter das Protectorat der Königlichen Schirmfrau Elifabeth von Preußen, durch Vermittelung des Hohen Curatorii in Potsdam und erkennt das allgemeine Grundgeſez vom 13. Novbr. 1849 als Norm an.

### §. 2.

Der Verein nimmt die ſonſtige ungehinderte Selbſthätigkeit in ſeinen Berathungen, wie dieſe am Schluſſe des §. 14. Tit. VI. des Grundgeſezes niedergelegt iſt, freudig auf.

### §. 3.

Es wird derſelbe nach Kräften und beſtem Vermögen ſich zur Aufgabe machen, dem tiefbewährten Wahlspruche: „Mit Gott, für König und Vaterland,“ treulich nachzukommen, und dieſen Geiſt mit allen ihm zu Gebote ſtehenden rechtlichen Mitteln, durch Beiſpiel, Wort und That auch auf ſeinen Wirkungskreis überzutragen wiſſen.

### §. 4.

Inſonderheit wird er nach dem Vorbilde ſeiner erhabenen Schirmfrau ſein Augenmerk dahin richten, das ſittliche Princip in ſeinen religiöſen Elementen als einzige Baſis eines chriſtlichen Staates aufrecht zu erhalten und mit rettender Hand, ſo weit als Kraft und Mittel reichen, dem moralischen Elende, gleichwie dem phyſiſchen, unter die Arme greifen.

### §. 5.

Zur Belebung dieſes ſittlichen Principis wird der Verein Sorge tragen, daß die Spenden nach Maaßgabe des §. 4 bis 6, Tit. II. des Grundgeſezes, betreffend die Tugend-Preis-vertheilungen und ſonſtigen Unterſtützungen, nach Pflicht und Gewiſſen vertheilt werden.

### §. 6.

Die geringſten Gaben und freiwilligen Beiträge werden mit Dank entgegengenommen und findet in keiner Weiſe ein Zwang ſtatt. Ein Gleiches gilt von den regelmäßigen jährlichen Beiträgen der Vereins-Mitglieder, welche ebenſo dem eigenen Ermessen und Kräften überlaſſen bleiben.

### §. 7.

Der Verein macht keinen Confessions-Unteſchied, weder bei Aufnahme von Mitgliedern, noch bei Vertheilung der Unterſtützungen.



## §. 8.

Bei Wahl von Mitgliedern wird besonders auf deren moralische Führung und patriotische Gesinnung zu sehen sein. Die Meldung geschieht bei der Vorsitzenden, worauf der Gesamt-Vorstand über die Aufnahme zu Rathe geht.

## §. 9.

Der Verein wird nach dem Vorbilde des Central-Vereines zur Hebung seiner finanziellen Interessen durch Sammlungen bei Gelegenheit froher Ereignisse, durch Veranstaltung öffentlicher oder Privat-Concerte den Wohlthätigkeits Sinn wohlwollender Menschen- und Vaterlandsfreunde, so wie sonstiger Verehrer der hochheiligen Sache der Volkswohlfahrt in Anspruch nehmen, und glaubt hierbei an das größere Publikum jeden Standes und Alters keine Fehlbitte zu thun.

## §. 10.

Der Verein hat eine Vorsteherin und neun beizigende Frauen und Jungfrauen, welche den verwaltenden Vorstand bilden. Außerdem hat derselbe einen Schriftführer, welcher die Correspondence nach Außen und Innen zu besorgen hat. Die Kassen-Verwaltung ist in den Händen der Vorsteherin und steht der Schriftführer als controllirender Beistand zur Seite.

## §. 11.

Auf den 29. November jeden Jahres fällt das Stiftungsfest, wie aller, so auch des hiesigen Zweig-Vereines, zur feierlichen Erinnerung an die silberne Jubel-Hochzeitfeier des Königlichen Fürsten-Paares am 29. November 1848.

## §. 12.

Jedem Stiftungsfeste geht am 13. November, als am Geburtstage der Königl. Schirm-Frau, eine General-Versammlung voran, in welcher Bericht über die Geschäftsführung im abgelaufenen Vereinsjahre erstattet, über die Feier des 29. November Rücksprache genommen und die Tugendpreise oder sonstigen Auszeichnungen bestimmt werden. In dieser Haupt-Versammlung wird auch der Vorstand neu, oder resp. wieder gewählt.

## §. 13.

Gewöhnliche Besprechungen oder Berathungen finden mittelst Currende in der Behausung der Vorsitzenden statt.

Görlitz, den 19. November 1850.

### Die Vorsteherin, die neun Vorstandsmitglieder und Schriftführer.

Julie Holler, Vorsteherin. Ober-Bürgermeister Demiani. H. v. Gersdorff geb. v. der Dusche. Justiz-Commissarius Ohnesorge. Therese Schmidt. Louise Struve geb. Melos. Louise Meylan. Louise Lüders geb. Uhlse. Amalie Müller geb. Salin. Eugenie v. Diberstein. Jancke.

Indem der Verein die vorstehenden unterm 19. November l. J. von Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preußen eigenhändig bestätigten Statuten zur Kenntnißnahme der Frauen und Jungfrauen des Kreises bringt, ersuchen wir diejenigen sowohl, welche dem Vereine als wirkliche Mitglieder beizutreten geneigt sind, als die, welche durch freiwillige jährige, halb- oder vierteljährige Beiträge die Zwecke desselben fördern wollen, sich unter der Adresse: „An den Königin-Elisabeth-Frauen- und Jungfrauen-Zweig-Verein für Görlitz und Umgegend“ und der Bezeichnung „milde Stiftungssache“ anzumelden. Außerdem steht die besondere schriftliche oder persönliche Anmeldung beim Vorstande frei.

Wir hoffen, daß die gute Sache, welcher wir dienen, bei allen Frauen und Jungfrauen den freudigsten Anklang finden werde.

Im Auftrage, Görlitz, den 17. December 1850.

**Jancke,**

v. J. Schriftführer.





Gegen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Flechten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut eignet sich als ein anerkannt vorzügliches von dem Königl. Preuss. Geheimen Sanitätsrath und Stadt-Physikus Dr. Hatorp in Berlin, so wie von vielen anderen renommirten Aerzten und Chemikern geprüfetes äußerliches Hautheilmittel

### Dr. Borchardt's

### aromatisch=medizinische Kräuter=Seife,

und ist in Lauban nur allein (à Packetchen mit Gebrauchs-Anweisung 6 Sgr.) bei dem Kaufmann **C. G. Burghardt** vorrätzig.

Zu vermietthen stehen einige mittlere und größere Logis in No. **57** am Markte.

### Geld- und Fonds-Course

vom 10. Januar 1851.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 Br.  
Friedrichsd'or 113 $\frac{2}{3}$  Br.  
Louisd'or 108 $\frac{7}{12}$  Br.  
Poln. Courant 94 $\frac{1}{3}$  Br.  
Oesterreichische Banknoten 79 $\frac{1}{2}$  Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 5 $\frac{0}{10}$  106 $\frac{1}{4}$  Br.  
Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$  $\frac{0}{10}$  84 Br.  
Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4 $\frac{0}{10}$  100 Gld.  
dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$  $\frac{0}{10}$  89 $\frac{1}{2}$  Gld.  
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$  $\frac{0}{10}$  95 $\frac{3}{4}$  Br.  
dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4 $\frac{0}{10}$  101 $\frac{1}{2}$  Br.  
dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$  $\frac{0}{10}$  90 $\frac{1}{4}$  Br.  
Neue poln. dto. 94 $\frac{5}{12}$  Br.

### Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 8. Januar 1851:

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	fl.	gr.	od.	fl.	gr.	od.	fl.	gr.	od.	fl.	gr.	od.
Höchster . . . . .	2	2	6	1	17	6	1	5	—	—	23	9
Niedrigster . . . . .	1	27	6	1	13	3	—	28	9	—	22	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	20 Sgr. — Pf.			Schöpfsenfleisch à Pfund			2 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 7 = 6 =			Kalbfleisch			—			1 = 6 =		
Rindfleisch à Pfund	2 = — =			Bier à Quart			— = 10 =					
Schweinfleisch —	2 = 6 =			Einfacher Korn à Quart			2 Sgr.			Doppelter 3 Sgr.		

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 1. Januar d. J.

wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu **5 Sgr.**: bei dem Bäcker Dietrich 9 Pfd. — Winkelmann 8 Pfd. 20 Lth. — Wittwe Demuth 8 Pfd. 16 Lth. — Carl Haase, Aug. Haase, Leukert, Pfullmann, Prox, Schirach sen. und Schirach med. 8 Pfd. 8 Lth. — Graf und Mezke 8 Pfd. 6 Lth. — Börner 8 Pfd. 5 Lth. — Wittwe Haym, Lorenz, Raabe, Schirach jun. und Schneider 8 Pfd. — Eine Semmel zu **1 Sgr.** bei Dietrich und Graf 24 Lth. — Börner, Wittwe Demuth und Leukert 22 Lth. — Mezke, Prox, Schirach sen., Schirach med. und Schneider 21 Lth. — E. Haase 20 Lth. 2 Quent. — Wittwe Haym, Pfullmann, Aug. Haase, Schirach jun. und Winkelmann 20 Lth. —

Dorfbäcker. Bei Börner aus Bertelsdorf, Geisler aus Wingendorf, Otto, Weidner u. Werner aus Hennersdorf 8 Pfd. 16 Lth. — Ein Brot zu **4 Sgr.** bei Wunderlich aus Haugsdorf 6 Pfd. 16 Lth. —

Semmelwoche: Wittwe Demuth auf der Görlitzergasse.

Garküche: Herr Leuschner jun. am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.